



Der Sub-Wagen beim CSD: Die Hilfsstelle Strong ist dem Sub in München angegliedert. **E. HARBECK**

## Langer Kampf gegen Gewalt, Hass und Hetze

Die Zahlen sind alarmierend! 230 Mal sind Menschen in Bayern aufgrund ihrer sexuellen Orientierung im Jahr 2023 Opfer von Übergriffen geworden. Sie reichen von Beleidigungen, Mobbing bis hin zu tätlichen Angriffen. Das waren 71 Fälle mehr als ein Jahr zuvor. Aktuelle Zahlen werden derzeit noch ausgewertet. Dass solche Übergriffe überhaupt ans Licht kommen, ist auch der Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt Strong zu verdanken. Sie richtet sich speziell an Schwule, Lesben und allgemein queere Menschen, die solche Attacken erleben mussten.

Nun ist die Stelle dieser Tage fünf Jahre alt geworden. Sie gehört zum Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum München, dem Sub. Das Ziel von Strong: Queeren Menschen, die Gewalt oder Diskriminierung erleben, Hilfe bieten – berate

ten, unterstützen und Fälle dokumentieren. Außerdem setzt sich Strong gegen Hetze im Internet ein. Dafür kooperiert die Stelle seit einigen Jahren mit der bayerischen Polizei. Gemeinsam richteten sie eine Meldestelle ein, die Fälle von Hass im Netz aufnimmt. Außerdem etablierten sie gemeinsam einen proaktiven Beratungsansatz. Das heißt: Wenn eine queere Person zur Polizei kommt, um Anzeige zu erstatten, bieten ihr die Beamten proaktiv an, sich bei Strong zu melden – sofern Bedarf besteht. Nach einer Pilotphase in Mittelfranken kommt dieses Prinzip nun auch in München zum Einsatz.

Mit Erfolg: Das Angebot der Beratungsstelle werde dabei sehr gut aufgenommen, sagt Annina E. von der Fachstelle Strong: „Jedes Mal, wenn wir Menschen beraten, zeigt sich, dass wir gebraucht werden.“ **LIM**



Paul Daly, Clemens Baumgärtner, Wolfgang Schramm und Helen Kreuz (v.l.). **BERND LINDENTHALER**

## Jetzt kommt der irische Frühling nach München

Der Fasching ist zwar abgelaufen, aber der St. Patrick's Day findet statt! Heuer steigt die Open-Air-Party am 15. und 16. März. Dann färben sich die Ludwig- und Leopoldstraße für den irischen Nationalfeiertag grün – mit Parade, Livebands und St. Patrick höchstpersönlich.

Guinness-Gläser, irische Flaggen und Live-Musik: In Kilian's Irish Pub herrschte gestern gute Stimmung. Hier stellte Paul Daly das Programm des St. Patrick's Days vor. Er ist Mitbegründer und dankt den Verantwortlichen wie Clemens Baumgärtner. „Es ist etwas Schönes, den Morgen mit Bushmills im Irish Pub zu beginnen“, sagt der Wirtschaftsreferent.

Und warum wurde nach dem Fasching nicht auch das irische Festival abgesagt? „Ich halte es aktuell für gut durchführbar, weil's keine klassische Party ist“, so Baumgärtner. Es gehe um den kulturellen Aspekt und

darum, die irisch-deutsche Freundschaft zu feiern. „Eine gewisse Sorge bleibt trotzdem“, sagt er. Zur Sicherheit will das Kreisverwaltungsreferat mobile Absperrungen aufbauen. Im Pub waren gestern auch der irische Generalkonsul James C. O'Shea mit seiner Tochter Nina Caitríona, Grand Marshal Helen Kreuz – und der heilige Patrick! Aber nicht der wahrhaftige, sondern der Münchner Hobbyschauspieler Wolfgang Schramm.

Das Festival startet am 15. März um 11 Uhr mit einer Party auf dem Odeonsplatz. Am 16. März folgt die Parade. Die geht von der Münchner Freiheit bis zum Odeonsplatz – mit 1500 Teilnehmern, Live-Musik und Tanzinlagen. Vor dem Reiterdenkmal auf der Ludwigstraße gibt's eine zweite Bühne mit Live-Auftritten. Unter anderem mit OB Dieter Reiter, der in der Paul Daly Band Gitarre spielt. **ANTONIA BENZ**

# Kulturreferat: Gericht kassiert Wahl

Grünen-Stadtrat Florian Roth darf Amt vorerst nicht antreten – Stadt prüft Rechtsmittel

Die nächste Schlappe für die Stadt: Das Verwaltungsgericht hat die Wahl von Florian Roth (Grüne) zum Kulturreferenten im Eilverfahren kassiert. Der 57-Jährige darf vorerst nicht zum 1. Juli sein Amt antreten. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig. Nötig geworden war die Gerichtsentscheidung, weil ein unterlegener Bewerber gegen das Verfahren geklagt hatte.

Um sich auf einen Referentenposten bewerben zu können, muss man entweder über die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen (Staatsexamen zum Beispiel) verfügen oder drei Jahre in

vergleichbarer Stellung gearbeitet haben. Die Stadt darf aber auch andere Kandidaten zum Verfahren zulassen, wenn ein „dienstliches Bedürfnis“ besteht, zum Beispiel weil ansonsten keine geeigneten Bewerber zur Verfügung stehen. Das nennt sich „ausnahmsweise Zulassung“. Und genau das hat die Stadt mit Roth versucht, die Regierung von Oberbayern als Aufsichtsbehörde hat dem Verfahren zugestimmt. Das Gericht nun hat eine andere Auffassung.

Zum einen sei die ausnahmsweise Zulassung nicht ausreichend begründet. Zum anderen verfügten andere Be-



Grünen-Stadtrat Florian Roth hätte ab Juli 2025 das Kulturreferat in München leiten sollen. **GREGOR**

werber – so auch der Kläger – sehr wohl über die notwendigen Voraussetzungen, so dass eine ausnahmsweise Zulas-

sung ohnehin nicht erforderlich war. Zudem kritisierte das Gericht auch das Verfahren selbst, in dem nicht alle Be-

werbungen ausreichend berücksichtigt worden seien.

Die Stadt prüft das Urteil und wird entscheiden, ob sie Rechtsmittel einlegt. Sollte es aber auch in zweiter Instanz bei der Entscheidung bleiben, müsste die Stadt das Verfahren neu auflegen. Es könnte sein, dass Roth dann nicht mehr zugelassen wird. Für den 57-Jährigen, der erst in der Stichwahl gegen seinen Vorgänger Anton Biebl siegte, wäre das ein harter Schlag. Und auch für die Grünen. Denn es wäre nach Boris Schwartz und Anna Hanusch bereits der dritte Politiker ihrer Partei, der bei einer Referentenwahl durchfällt. **SKA**

## Hochhaus-Gipfel: tz fragt Gegner und Befürworter

# Wollen Sie das?



Der Streitpunkt: Die geplanten 155 Meter hohen Gebäude bei der Paketposthalle sind der Auslöser für die Hochhaus-Debatte. **V. BÜSCHL**

Es ist ein Dauer-Streitthema: Wie hoch soll München wachsen? Ganz aktuell ist die Frage wieder an den Plänen für das Areal an der Paketposthalle in Neuhausen-Nymphenburg entbrannt. Der Streit um das Vorhaben des Investors Ralf Büschl wird nun wohl in einem Bürgerentscheid münden. Was sagen Befürworter und Gegner über das Projekt und den Hochhaus-Bau in der Stadt im Allgemeinen? Wir fragen die Beteiligten: Wollen Sie das? – beim großen Hochhaus-Gipfel von tz und Münchner Merkur am Rosenmontag, 3. März. Und Sie können dabei sein!

Zwei mehr als 150 Meter hohe Gebäude sollen an der westlichen Ecke des Paketpost-Areals entstehen. Für manche angesichts der Wohnungsnot eine unvermeidliche Entwicklung, für andere eine Verschandelung des typischen Münchner Stadtbildes. Die Gegner haben sich zur Bürgerinitiative Hochhaus-Stopp um den Landtags-abgeordneten Robert Brannekämper (CSU) zusammengeschlossen. Warum die Bürger gegen diese Art der Bebauung kämpfen – und mehr als 30 000 Unterschriften dagegen gesammelt haben – werden Brannekämper und der Anwohner Simon Joas am 3. März auf dem Podium erläutern.

Gegenpol sind der Investor Ralf Büschl und Stadtbaurätin Elisabeth Merk. Sie haben die Pläne in einem Bebauungsplanverfahren erarbeitet – und werden diese Pläne verteidigen. Sie wollen erklären, warum München aus ihrer Sicht in die Höhe wachsen muss.

Auch im Stadtrat ist das Vorhaben – trotz Mehrheitsbeschlüssen – umstritten. Anna Hanusch (Grüne) kommt dabei sogar eine Doppelfunktion zu. Die Stadträtin ist auch Vorsitzende des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg und hat damit naturgemäß einen besonderen Blick auf die Entwicklung ihres Viertels. Außerdem mit auf dem Podium: Clemens Baumgärtner (CSU), Anne Hübner (SPD) und Tobias Ruff, dessen ÖDP sich vehement gegen die Hochhäuser ausspricht.



Robert Brannekämper (Initiative). **HARTMANN**



Ralf Büschl will die Gebäude bauen. **SCHLAF**



Anna Hanusch, Grüne und BA-Chefin. **GREGOR**



Simon Joas wohnt nahe dem Areal. **PRIVAT**



Alt-OB Christian Ude kommt ebenfalls. **DPA**



Tobias Ruff (ÖDP) ist Hochhaus-Gegner. **GÖTZFRIED**



Elisabeth Merk, Stadtbaurätin. **HANGEN**



Clemens Baumgärtner von der CSU. **AND**



Anne Hübner nimmt für die SPD teil. **SPD**

### So können Sie teilnehmen



Der große Hochhaus-Gipfel von tz und Münchner Merkur findet am Rosenmontag, 3. März, um 18 Uhr in der Alten Rotation im Pressehaus an der Paul-Heysen-Straße 2-4 statt. Wenn Sie dabei sein wollen, wenn Gegner und Befürworter der Hochhäuser ihre Argumente austauschen, dann schreiben Sie eine Mail an [lokales@merkurtz.de](mailto:lokales@merkurtz.de). Nennen Sie in der Mail unbedingt Ihren Namen und die Anzahl der Plätze, die Sie reservieren wollen (möglich sind maximal zwei pro Person). Die Diskussionsrunde dauert rund 90 Minuten, die Alte Rotation ist bestuhlt. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, wir benachrichtigen Sie per E-Mail, wenn Ihre Reservierung erfolgreich war. **F.: HARTMANN**